

Editorial

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **73 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

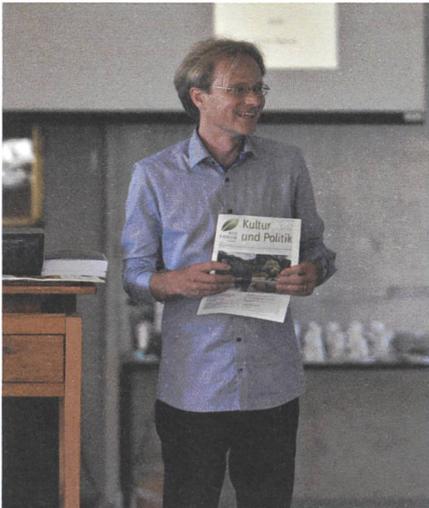
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserinnen und Leser!

Sind unsere Artikel manchmal schwere Kost oder «immer ein wenig das Gleiche, nur frisch aufgewärmt»? Sind wir gelegentlich zu einseitig in den vorgebrachten Meinungen oder zu oberflächlich-unkritisch in unseren Fallgeschichten? Ehrlicherweise lässt sich keine dieser Fragen ganz verneinen. Andererseits bekommt das Bioforum auch immer wieder Anerkennung für sein Pressezeugnis: Es sei «sehr interessant», «wertvoll» oder gar «einzigartig» – besonders wegen seiner speziellen Kombination relativ eigenständiger Fragen und Sichtweisen, ohne damit abzuheben. Auch dies ist wohl nicht ganz falsch. Jedenfalls waren Redaktion und Redaktionskommission auch im letzten Vierteljahr wieder mit vollem Einsatz unterwegs, um Ihnen eine ansprechende Ausgabe vorlegen zu können.

Darin geht es weiter mit Fragen: Sind «Bio-produkte» etwa nur das feine und bestens integrierte Sahnehäubchen, um der heutigen Gesellschaft den darunter liegenden erdöltriefenden Kuchen weiterhin schmackhaft zu machen? Dem geht Jakob Weiss in seinem Beitrag nach. – Und wie halten «wir», wer auch immer das ist, es mit dem Angebot, Landwirtschaft weit mehr als bisher von Maschinen und Rechnern betreiben zu lassen: Wo sieht da jeder seine persönliche Grenze zwischen Nutzen und Irrsinn? Dieser Frage bin ich in Gesprächen mit dem Ackerbaubereiter Hansueli Dierauer vom FiBL und mit dem Ernährungsethiker Franz-Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung nachgegangen.

Gänzlich anders als eine Agrarfabrik wirkt ein Naturwald auf den Menschen. Seit jeher bedeutete er den agrarisch fundierten Gemeinschaften Winterarbeit und überraschende Begegnung; Schönheit und Schrecken der Natur. Der Forstmann Roberto Buffi berichtet uns Erfahrungen. Vom hiermit angetönten Dialog in und mit der Natur erzählt auch, Band um Band, Florianne Koechlin: Sonja Kerspeter stellt uns ihr neuestes Buch vor.

Konkrete Erneuerungsprojekte für vitale Agrarlandschaften wären vielerorts im ländlichen Raum notwendig. Aus Portugal informiert Katharina Serafimova über ein vom Brasilien-Schweizer Ernst Götsch angeleitetes Regenerationsprojekt. Aus Tansania berichtet Peter Lüthi über ein von der Stiftung Biovision gefördertes ländliches Ausbildungszentrum, das von einem tansanisch-österreichischen Liebespaar begonnen wurde. Und ein hoffnungsvoller Aufruf zum Projekt «Kulturwandel» ist in Siegfried Jäckles Rückblick zum destruktiven «Strukturwandel» im nahen Südschwarzwald enthalten.

Eher unerfreuliche Zusammenhänge des Weltagrarhandels werden von Wendy Peter in ihrem Bericht von einer breit abgestützten Freihandelstagung zum Welternährungstag reflektiert. Und Sonja Kerspeter hat Berichte gesammelt, was hiesige Bauern mit der vielleicht durch die Erderhitzung begünstigten Dürre dieses Sommers erlebten. Das gibt zu reden und ruft nach Verhaltensänderungen.

In diesem Sinne mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Kultur und Politik lebt davon, dass vielfältige Erfahrungen und Gedanken zur Sprache kommen, in den Themenfeldern des Bioforums. Möchten Sie der Redaktion einen eigenen Beitrag anbieten oder jemanden dafür vermitteln? Seien Sie mutig und melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landwirtschaft. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten

Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns seit 2018 auf dem Postkonto in der Schweiz!